



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

Pressespiegel

Juni 2021

Stand: 30.06.2021

Inhalt (Berichte erschienen vom 01. bis 30. Juni 2021)

VÖB	3
Print	3
Medianet 18.06.2021	3
Österreichische Bauzeitung 25.06.2021	4
Bau und Immobilien Report 29.06.2021	5
Online	9
boerse-express.com 11.06.2021	9
boerse-social.com 11.06.2021.....	10
presseforum.at 11.06.2021	11
report.at 11.06.2021	12
top-news.at 11.06.2021.....	13
buildingtimes.at 14.06.2021.....	14
medianet.at 17.06.2021	15



© Interfoto

Betonsprecher Bitschnau

Beton Dialog Österreich mit neuer Stimme.

WIEN. Gregor Bitschnau (Bild) ist der neue Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Beton Dialog Österreich. Bitschnau verantwortet in dieser Funktion nicht nur die Presseagenden dieses Interessensverbandes – ein Zusammenschluss von Verbänden der Zementindustrie, der Beton- und Fertigteilhersteller innerhalb Österreichs; im Laufe des Jahres kommen noch die

Marketingagenden dazu. „Beton ist der meistgenutzte Baustoff weltweit und leistet einen wichtigen Beitrag für umwelt- und klimagerechtes Bauen. Wir stellen Kommunikation und Marketing für den Baustoff Beton neu auf“, so Thomas Mühl, Vorstand von Beton Dialog Österreich. Der erste Schritt war die Umbenennung von bisher „Beton Marketing“ auf „Beton Dialog“. (hk)

Lösungen aufzeigen

Um den Dialog um die Nutzung von Beton voranzutreiben, stellt sich der Interessenverband breiter auf.

Mit dem Beton-Dialog Österreich haben sich die Verbände der Zementindustrie sowie der Beton- und Fertigteilhersteller zu einem Interessenverband zusammengeschlossen, um die Vorzüge des Baustoffs klar zu kommunizieren. Thomas Mühl wurde als neuer Vorstand eingesetzt, nun wurde das Team um Gregor Bitschnau erweitert. Anfang Juni übernahm Bitschnau die Leitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, in der nächsten Zeit soll er einen integrierten, ganzheitlichen Kommunikationsansatz entwickeln. „Beton ist der meistgenutzte Baustoff weltweit und leistet einen wichtigen Beitrag für umwelt- und klimagerechtes Bauen“, so Mühl.

Neue Ideen, neues Image

Dabei geht es dem Interessenverband vor allem darum, mit alten Vorurteilen aufzuräumen und die Möglichkeiten, die der Baustoff Beton bietet, in den Vordergrund zu stellen. „Beton wird zum Beispiel oft fälschlicherweise als Synonym für die Verbauung von Flächen genannt“, stellt Mühl fest. „Dabei ermöglicht Beton – mehr als jeder andere Baustoff – das Bauen in die Höhe oder Tiefe anstatt in die Fläche.“ Gleichzeitig möchte man neue Technologien hervorheben und Lösungswege aufzeigen. Gehe es nach Mühl und Bitschnau, seien die meisten schon vorhanden, man müsse sie nur in den Alltag integrieren.

Beton bringt Kühlung

Der Baustoff Beton eigne sich dazu, Grünräume in Städten anzulegen. Urbane Plätze und Wege lassen sich mit Betonpflastersteinen und Drainbeton so gestalten, dass Regenwasser nicht ungenutzt in die Kanalisation abfließt. Der sogenannte Urban-Heat-Island-Effekt ist ein Thema, das Stadtplaner



GUT AUFGESTELLT
Vorstand **Thomas Mühl** (r.) und Pressesprecher **Gregor Bitschnau** im Dialog über die Vorzüge von Beton.

mittlerweile weltweit intensiv beschäftigt. „Immer mehr Projekte setzen um, was wissenschaftliche Studien belegen: Helle Oberflächen heizen sich weit weniger auf als dunkle Flächen“, beschreibt Bitschnau die Art und Weise, wie heller Beton zur Abkühlung überhitzter Städte beitragen kann. ■



NUTZEN Betonpflastersteine und Drainbeton verhindern, dass Regenwasser ungenutzt abfließt.

> **AUSBILDUNG**



In den letzten Jahren ist die Zahl der Baulehrlinge wieder deutlich gestiegen. Im Vergleich zu 2008 hinkt man aber noch deutlich hinterher.

(Im Bild: Lehrlinge bei Leyrer + Graf).

28

Der Kampf gegen den Fachkräftemangel

Die Lehre alleine wird den aktuellen und zukünftigen Fachkräftemangel am Bau nicht beheben können. Sie kann ihn aber wesentlich abmildern. Die richtigen Lehrlinge zu finden, ist aber nicht einfach, der Wettbewerb um junge Talente hart. Der Bau & Immobilien Report zeigt, was jungen Menschen in der Ausbildung wichtig ist und wie Unternehmen darauf reagieren.

Von Bernd Affenzeller

Der Fachkräftemangel hat die Bauwirtschaft seit einigen Jahren fest im Griff. Und das wird vermutlich noch länger so bleiben. Daran ändert auch Corona nichts. Im Gegenteil, teilweise fehlende Arbeitskräfte aus dem Ausland in Kombination mit einer boomenden Branche verschärfen die Situation noch. Dass die begehrten Fachkräfte heute an allen Ecken und Ende fehlen, ist aber zumindest teilweise hausgemacht. Lange Jahre war die Lehrlingsausbildung nicht unbedingt ein Stecknagel

der Branche. Wurden im Jahr 2008 laut Statistik der BUAK noch 8269 Lehrlinge ausgebildet, waren es 2014 nur noch 6588. Das entspricht einem Rückgang von mehr als 20 Prozent. Zwar stellt 2014 den absoluten Tiefpunkt dar und es ging mit den Lehrlingszahlen seither wieder kontinuierlich nach oben, mit 6991 im Jahr 2020 liegt man aber immer noch mehr als 15 Prozent unter dem Jahr 2008.

Erfreulich ist, dass die Coronakrise praktisch keine negativen Auswirkungen auf die

Lehrlingsentwicklung Bau Gesamt

Jahr	Anzahl Lehrlinge	Veränderung
2015	6.212	-5,7 %
2016	6.015	-3,2 %
2017	6.122	+1,8 %
2018	6.393	+4,4 %
2019	6.668	+4,3 %
2020	6.991	+4,8 %

Lehrlingsentwicklung Bauindustrie

Jahr	Anzahl Lehrlinge	Veränderung
2015	764	+0,4 %
2016	733	-4,1 %
2017	794	+8,3 %
2018	903	+13,7 %
2019	1.027	+13,7 %
2020	1.112	+8,3 %

Lehrlingsentwicklung Baugewerbe

Jahr	Anzahl Lehrlinge	Veränderung
2015	2.696	-7,3 %
2016	2.595	-3,7 %
2017	2.640	+1,7 %
2018	2.759	+4,5 %
2019	2.878	+4,3 %
2020	2.964	+3,0 %

Quelle: BUAK

Seit 2014 gehen die Lehrlingszahlen wieder kontinuierlich nach oben, verglichen mit 2008 klafft aber weiterhin eine Lücke von 15 Prozent.

Foto: Leyrer + Graf

Ausbildung hatte. 2020 haben fast fünf Prozent mehr Lehrlinge eine Ausbildung begonnen als im Jahr davor. Auch eine Umfrage des Report unter 25 führenden Branchenvertretern am Höhepunkt der Krise hat ergeben, dass keine Kürzungen am Lehrlingssektor geplant sind. Wenn es zu Rückgängen kommt, dann in den meisten Fällen, weil schlicht und einfach die Bewerber fehlen. Damit treten die Unternehmen auch in einen harten Wettbewerb um die besten jungen Köpfe – sowohl innerhalb der Bauwirtschaft



»Lehrlinge, die begeistert von ihrem Berufsalltag erzählen, sind die beste Werbung für Ausbildungsbetriebe«, sagt Lehrlingsexpertin Petra Pinker.

als auch mit anderen Branchen. »Junge Menschen von heute sind kritischer und wählen ihren Ausbildungsplatz dort, wo sie persönlich für sich die besten Chancen sehen. Das ist ein Auftrag an uns Unternehmen«, weiß Michael Wardian, Geschäftsführer der Kirchdorfer Fertigteillholding GmbH. Da hat die Branche in den letzten Jahren und Jahrzehnten an Terrain verloren. »Die Statistik zeigt, dass Metalltechnikberufe den Bau bei den häufigsten Lehrberufen junger Burschen überholt haben«, weiß Lehrlingsexpertin Petra Pinker.

>> Lehrlinge finden und halten <<

»Die jungen Menschen erwarten sich vor allem eine gute und vielseitige Ausbildung mit respektvollem Umgang, Spaß bei der Arbeit in einem guten Team und später dann die Möglichkeit, Aufstiegsmöglichkeiten zu haben«, sagt Pinker. Am stärksten punkten können Unternehmen mit einem guten Ruf. Lehrlinge, die begeistert von ihrem Berufsalltag erzählen, sind die beste Werbung für Ausbildungsbetriebe. »Ich bin der Meinung, dass vor allem das Arbeitsklima, aber auch die Abwechslung im Berufsalltag für die Lehrlinge wichtig sind. Viele Lehrlinge vergleichen sich am Lehrbauhof mit Kollegen und sehen sehr wohl, auf welchem Ausbildungsniveau sie sich bewegen«, sagt Pinker. Wenn Lehrlinge am Ende der Lehrzeit viele Ausbildungsinhalte des Berufsbildes nicht beherrschen, sorgt das für Unbehagen und mangelndes Vertrauen in den Lehrbetrieb und die Ausbildung.

Viele Unternehmen haben auch damit zu kämpfen, dass Lehrlinge nach der Lehre ihre Zelte abbrechen und das Unternehmen wechseln, obwohl sie der Ausbildungsbetrieb gerne behalten möchte. Der häufigste Grund für den Wechsel ist laut Lehrlingsmonitor der österreichischen Gewerkschaftsjugend die »Suche nach etwas Neuem«. Oft tragen aber auch die Unternehmen selbst Mitschuld. »Einmal Lehrling, immer Lehrling«, ist eine häufige Befürchtung. Um das zu verhindern, müssen Betriebe dafür Sorge tragen, dass die ehemaligen Lehrlinge würdig in die Rolle der Jungfacharbeiter*innen wachsen können. »Ich empfehle, einen

Mit Studiengängen zur Bauführungskraft

■ Die Baulehre ist oft der erste Schritt in einer erfolgreichen Baukarriere. Um genau die Management-Kompetenzen aufzubauen, die einen bis zur Bauführungskraft bringen, eignen sich besonders bauppezifische Studiengänge. So starten etwa im September in Linz und Wien zwei berufsbegleitende Master-Studiengänge der Bauakademie BWZ OÖ in Kooperation mit der Donauuni Krems, die die Teilnehmer*innen zukunftsfit für den Bau machen.

■ **MBA Bauwirtschaft:** Auf die Besonderheiten für Führungskräfte im Baukontext geht der MBA Bauwirtschaft ein. Neben den technischen Skills stehen hier besonders die Sozial- und Wirtschaftskompetenzen im Vordergrund. Die Teilnehmer*innen durchlaufen in vier Semestern die drei Entwicklungsebenen Commercial Fitness, Business Fitness und Management Fitness. Dabei liegt der Fokus auf

betriebswirtschaftlichem, strategischem und rechtlichem Wissen, immer aufbauend auf Projekten aus der Bau-Praxis.

■ **MSc Building Information Modeling:** Der viersemestrige Master of Advanced Studies Building Information Modeling bietet Teilnehmer*innen aus allen Ebenen der Wertschöpfungskette am Bau eine umfassende Ausbildung zum aktuellen Thema BIM, die weit über das Digitale Planen hinausgeht. Im Sinne der Sharing Economy werden die Potenziale von BIM zur Steigerung der Produktivität von Bauprojekten – begleitet durch die Senkung der Lebenszykluskosten – erarbeitet. Die Herausforderungen digitalen Bauens werden dabei genauso beleuchtet wie aktuelles und praxisorientiertes Wissen in den Bereichen Bauprozesse, IT und Kommunikation.

INFOS UND ANMELDUNG UNTER: www.bwz.at



Facility Management

Intelligent & wirtschaftlich.
Unser Auftrag! Unsere Werte!

Individuelle Facility-Lösungen sichern Ihnen optimale Abläufe. Aber auch mehr Wirtschaftlichkeit und Wertsteigerung. Wir gehen für Sie den einen Schritt weiter.

WISAG heißt Wertschöpfung!
WISAG heißt Einsatz!
WISAG heißt bünd!

www.wisag.at

BIM-SCHULUNGEN

»Der Irrglaube, dass BIM vor allem Mehraufwand bedeutet, ist weit verbreitet«

Bernhard Binder, bei A-Null Bausoftware für die Bereiche Schulungen und Consulting verantwortlich und Experte im Bereich der Erwachsenenbildung, über Vorurteile gegenüber BIM, steigende Nachfragen nach Schulungen und Hürden in der praktischen Umsetzung.



»Wir wollen zeigen, dass BIM kein Selbstzweck ist, sondern eine Hilfe für die konkrete Alltagsarbeit«, sagt Bernhard Binder.

Report: BIM gilt seit vielen Jahren als DAS Zukunftsthema, in der Praxis spielt es aber für viele Branchenvertreter noch eine geringe Rolle. Ist anhand der Verkaufszahlen und Schulungsteilnehmer auch objektiv messbar, dass das Thema an Praxisrelevanz gewinnt?

Binder: Ja, absolut. Sowohl die Software-Lizenzzahlen als auch die Anzahl der Schulungsteilnahmen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Vor allem Kurse, in denen BIM ein großes Thema ist – wie zum Beispiel BIM-Modellierung und BIM-Dokumentation in der Autorensoftware –, erfreuen sich großer Beliebtheit. Auch bei softwareunabhängigen BIM-Kursen steigen die Teilnehmezahlen, und es gibt eine vermehrte Nachfrage, diese Ausbildungen auch mit einer Zertifizierung abzuschließen.

Report: Welche Inhalte werden am stärksten nachgefragt?

Binder: Vor allem die erwähnten softwareunabhängigen BIM-Theoriekurse, das korrekte Modellieren eines 3D-Gebäudemodells und Kurse zum OpenBIM-Datenaustausch sowie zu den BIM CAD-Datenstrukturen nach ÖNORM A 6141-2 und zur Qualitätssicherung bei BIM-Projekten.

Report: Wie ist es aus Ihrer Sicht um das Vorwissen der Kursteilnehmer bestellt?

Binder: Die Vorkenntnisse variieren sehr stark. Auf der einen Seite gibt es Teilnehmende, die bereits die ersten Schritte in BIM-(Pilot-)Projekten unternommen haben bzw. gerade unternemen, und auf der anderen Seite die Mehrheit der Teilnehmenden, die noch keine Erfahrung mit BIM haben, aber jetzt die Notwendigkeit erkennen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Report: Welche Inhalte oder Techniken bereiten den Kursteilnehmern die größten Probleme?

Binder: Das größte Problem sind Vorurteile, die teilweise aus Unwissenheit entstehen. Der Glaube, dass eine BIM-Planung einen wesentlich höheren Aufwand darstellt, ist sehr tief in den Köpfen der Teilnehmenden verankert und es ist schwer, sich von diesem negativen Mindset zu lösen und den Blick auf die Vorteile zu lenken. Leider ist es in der Praxis auch noch oft so, dass vom Auftraggeber zwar eine BIM-Projektentwicklung gefor-

dert wird, ohne dabei aber von herkömmlichen, »klassischen« Arbeitsweisen abrücken zu wollen. Für die Teilnehmenden ist diese Diskrepanz eine der größten Herausforderungen.

Report: Wie gelingt es, in Schulungen zu vermitteln, dass BIM vor allem auch ein Sache der Kultur ist?

Binder: Die größte Hilfe dabei sind die Kurse unserer softwareunabhängigen BIM-Ausbildung. Diese bieten den theoretischen Inhalt, der den meisten Teilnehmenden zu Beginn fehlt, und dadurch werden die Änderungen der Planungskultur sehr gut vermittelt. Aber natürlich steht in unseren Software-Schulungen schon seit Jahren die BIM-Planung als selbstverständliche Arbeitsweise im Fokus. Dabei ist es uns immer wichtig, zu zeigen, dass BIM kein Selbstzweck ist, sondern eine Hilfe für die konkrete Alltagsarbeit. ■

30

Entwicklungsplan zu erarbeiten und vor allem rechtzeitig ein Gespräch mit dem Lehrling zu führen, noch bevor die Lehre zu Ende ist«, sagt Pinker. Viele schauen sich schon vor Lehrzeitende um und werden mit attraktiven Versprechungen mit einem schnellen Aufstieg abgeworben. Danach folgt leider oft die Ernüchterung. Pinker empfiehlt zudem, während der Lehrzeit einen Lehrlingsaustausch mit einem anderem Unternehmen durchzuführen, einfach um die Sehnsucht nach Neuem zu stillen und einen Blick über den Tellerrand zu ermöglichen.

>> Initiativen der Unternehmen <<

Innungen und Interessenvertretungen haben in den letzten Jahren zahlreiche Anstrengungen und Initiativen gestartet, um die Lehre am Bau selbst, aber auch deren Image zu verbessern. Die Bau-Lehre wurde auf völlig neue Beine gestellt, die Berufsbe-

Neben der Lehre ist der zweite Bildungsweg ein wichtiges Instrument gegen den Fachkräftemangel.

zeichnungen geändert, eine Kaderlehre eingeführt und der Fokus auf die Digitalisierung gelegt. Als sichtbares Zeichen der Digitalisierung und Attraktivierung der Baulehre erhalten alle Lehrlinge von der Bundesinnung Bau und dem Fachverbandes der Bauindustrie ein Gratis-Tablet.

Aber auch die Unternehmen selbst wissen um den Wettbewerb um die besten Köpfe und bemühen sich aktiv um die Nachwuchskräfte. Leyrer + Graf hat 2014 eine eigene Lehrlingskampagne ins Leben gerufen, die 2019 einem Relaunch unterzogen wurde. »Für die Kampagne haben wir unsere eigenen Lehrlinge gecastet und im schmutzigen

Look fotografiert, abgekämpft, aber stolz und zufrieden«, erklärt Sabine Hahn, HR-Leiterin bei Leyrer + Graf. Mit dieser Kampagne, Schulbesuchen, Infoabende und Schnuppertage versucht das größte niederösterreichische Bauunternehmen, hoffnungsvolle junge Talente auch an entlegene Orte wie die Unternehmenszentrale in Gmünd zu lotsen. Dabei profitiert Leyrer + Graf auch vom guten Ruf als Lehrlingsausbilder, was nicht nur Benefit, sondern auch Verpflichtung ist. »Wenn wir nicht einhalten würden, was wir versprechen, wären die Lehrlinge ganz schnell wieder weg«, weiß Hahn. Natürlich bietet auch Leyrer + Graf Goodies wie ein

Foto: A-Null

Smartphone, ein Tablet oder die Bezahlung des Führerscheins bei entsprechenden Erfolgen. Viel wichtiger sei aber die Wertschätzung, eine gute Ausbildung, ein gutes Arbeitsklima und gegenseitiges Vertrauen. »Bei der Lehrlingsausbildung ist das noch wichtiger, denn es geht auch um das Vertrauen der Eltern in das Unternehmen. In welche Obhut gebe ich meine Kinder, damit diese eine gute Ausbildung genießen«, sagt Hahn, die sich glücklich schätzt, dass der Großteil der Lehrlinge nach der Lehrabschlussprüfung im Unternehmen bleibt. »Wir unterstützen unsere Lehrlinge sowohl bei ihrer fachlichen als auch persönlichen Entwicklung und motivieren sie, nach der Lehrabschlussprüfung ihren Weg mit der Werkmeisterschule fortzusetzen. Wer möchte kann sich in weiterer Folge dann on-the-job oder mit weiteren Ausbildungsmöglichkeiten zum Bauleiter oder Ähnlichem weiterentwickeln.«

Auch Kirchdorfer gelingt es, einen erklecklichen Teil der Lehrabsolventen im Unternehmen zu halten. »Alle sind gute Facharbeiter geworden und viele haben großartige Karrieren gemacht«, berichtet Wardian. Damit das auch in Zukunft so bleibt, versucht die Kirchdorfer Gruppe jeden Lehrling als Individuum anzunehmen und zu fördern. »Wir sind groß genug, um für jeden einen Platz zu finden, der seinen oder ihren Interessen und Talenten entspricht. Gleichzeitig sind wir aber auch noch in einer Größe, wo man sich kennt und ein persönliches und wertschätzendes Betriebsklima möglich ist«, sagt Wardian. Weil Lehrlinge als Teil des Teams verstanden werden, gelten für sie die gleichen Incentives wie für alle Mitarbeiter*innen. »Wir feiern gerne Feste, genießen Ausflüge und nehmen an Sportaktivitäten teil. Gewinnspiele, Wett-



»Pädagogisch geschulte Lehrlingsverantwortliche kümmern sich bei uns darum, eine professionelle Lernumgebung ›on-‹ und ›off-the-job‹ zu bieten und ein Umfeld zu schaffen, in dem sich die jungen Kolleg*innen wohlfühlen«, sagt Michael Wardian, Geschäftsführer der Kirchdorfer Fertigteileholding GmbH.

bewerbe und Teamveranstaltungen lockern unseren Alltag auf«, so Wardian. Auch im Bereich Gesundheit und Ernährung wird viel angeboten. Die Kirchdorfer Academy steht jedem mit einem breiten Bildungsangebot zur persönlichen Weiterentwicklung zur Verfügung. »Bei all dem sind unsere Lehrlinge immer ganz vorne mit dabei und wir freuen uns, all das gemeinsam mit ihnen zu erleben«, sagt Wardian.

>> Lehre löst nicht alle Probleme <<

Die Lehre allein wird den aktuellen und zukünftigen Fachkräftemangel nicht beheben können, sie kann ihn aber abmildern. Große Hoffnungen ruhen in der Baulehre Neu und der neu geschaffenen vierjährigen Bau-Kaderlehre. Mit ihr sollen besonders geeignete Lehrlinge für eine Karriere als Bau-Führungskraft aufgebaut werden. Noch wird die Kaderlehre aber sehr zögerlich angenommen. Gerade einmal 49 Lehrlinge gibt es aktuell in ganz

Österreich, erklärt Walther Wesslak von der Landesinnung Bau Steiermark. »Es braucht Zeit, bis sich die Möglichkeit der Kaderlehre in den Köpfen der Lehrlinge und Unternehmen festsetzt.« Ähnlich sieht das Sabine Hahn. »Die Spezialisierungen mit der Kaderlehre zum Hochbau-, Betonbau- oder Tiefbauspezialisten wird erst in einigen Jahren wirklich tragend, da die Lehre erst seit 2020 möglich ist. Hier ist es für eine entsprechende Mundpropaganda notwendig, dass es bereits Absolventen gibt, denn der Austausch unter den Jugendlichen ist ein wesentlicher«, sagt Hahn.

Ein wesentlicher Aspekt im Kampf gegen den Fachkräftemangel muss laut Wesslak neben der Lehre auch der zweite Bildungsweg sein. »Alleine in der Steiermark haben wir aktuell 50 Personen in der Ausbildung. Da gibt es auch keine Altersgrenze. Der jüngste ist 22, der Älteste 52. Das waren früher Hilfsarbeiter und sie werden jetzt zu Facharbeitern umgeschult«, so Wesslak. ■

Online

boerse-express.com | 11.06.2021

Gregor Bitschnau neuer Sprecher von Beton Dialog Österreich

11.06.2021 | 09:30

Bild: © OTS Wirtschaft
Quelle: OTS Wirtschaft

Wien (OTS) - Mit 1. Juni übernahm Gregor Bitschnau die Leitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Beton Dialog Österreich. Der 54-Jährige verantwortet in dieser Funktion nicht nur die Presseagenden dieses Interessensverbandes, der ein Zusammenschluss von Verbänden der Zementindustrie, der Beton- und Fertigteilerhersteller innerhalb Österreichs ist. Er wird auch im Laufe des Jahres die Leitung der Marketingagenden übernehmen.

Der gebürtige Salzburger blickt auf eine langjährige Erfahrung in verschiedensten Kommunikationsberufen zurück. Zuletzt war er Konzernsprecher einer großen österreichischen Versicherung und davor Sprecher in einer Großbank mit Zentrale in Wien. Weitere Stationen seiner Karriere führten ihn in eine PR Agentur, den Flughafen Salzburg und die Politik.

„Beton ist der meistgenutzte Baustoff weltweit und leistet einen wichtigen Beitrag für umwelt- und klimagerechtes Bauen. Wir stellen Kommunikation und Marketing für den Baustoff Beton neu auf. Den ersten Schritt haben wir mit der Umbenennung von bisher ‚Beton Marketing‘ auf ‚Beton Dialog‘ gesetzt. Zudem haben wir die Stelle des Sprechers für Beton Dialog neu geschaffen, um einen integrierten, ganzheitlichen Kommunikationsansatz zu entwickeln. Wir freuen uns, mit Gregor Bitschnau einen langjährigen Profi mit umfassender Kenntnis verschiedenster Branchen gefunden zu haben, der in der österreichischen Medienlandschaft bestens vernetzt ist und sein breites Knowhow im Kommunikationsbereich einbringen wird“, so Thomas Mühl, Vorstand von Beton Dialog Österreich.



Gregor Bitschnau neuer Sprecher von Beton Dialog Österreich

11.06.2021

Wien (OTS) - Mit 1. Juni übernahm Gregor Bitschnau die Leitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Beton Dialog Österreich. Der 54-Jährige verantwortet in dieser Funktion nicht nur die Presseagenden dieses Interessensverbandes, der ein Zusammenschluss von Verbänden der Zementindustrie, der Beton- und Fertigteilhersteller innerhalb Österreichs ist. Er wird auch im Laufe des Jahres die Leitung der Marketingagenden übernehmen.

Der gebürtige Salzburger blickt auf eine langjährige Erfahrung in verschiedensten Kommunikationsberufen zurück. Zuletzt war er Konzernsprecher einer großen österreichischen Versicherung und davor Sprecher in einer Großbank mit Zentrale in Wien. Weitere Stationen seiner Karriere führten ihn in eine PR Agentur, den Flughafen Salzburg und die Politik.

„Beton ist der meistgenutzte Baustoff weltweit und leistet einen wichtigen Beitrag für umwelt- und klimagerechtes Bauen. Wir stellen Kommunikation und Marketing für den Baustoff Beton neu auf. Den ersten Schritt haben wir mit der Umbenennung von bisher ‚Beton Marketing‘ auf ‚Beton Dialog‘ gesetzt. Zudem haben wir die Stelle des Sprechers für Beton Dialog neu geschaffen, um einen integrierten, ganzheitlichen Kommunikationsansatz zu entwickeln. Wir freuen uns, mit Gregor Bitschnau einen langjährigen Profi mit umfassender Kenntnis verschiedenster Branchen gefunden zu haben, der in der österreichischen Medienlandschaft bestens vernetzt ist und sein breites Knowhow im Kommunikationsbereich einbringen wird“, so Thomas Mühl, Vorstand von Beton Dialog Österreich.

GREGOR BITSCHNAU NEUER SPRECHER VON BETON DIALOG ÖSTERREICH

Veröffentlicht von presseforum | Jun 11, 2021 | Wirtschaft | 0 📌 | ★★★★★ | 3 Leser



Wien (OTS) – Mit 1. Juni übernahm Gregor Bitschnau die Leitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Beton Dialog Österreich. Der 54-Jährige verantwortet in dieser Funktion nicht nur die Presseagenden dieses Interessensverbandes, der ein Zusammenschluss von Verbänden der Zementindustrie, der Beton- und Fertigteilhersteller innerhalb Österreichs ist. Er wird auch im Laufe des Jahres die Leitung der Marketingagenden übernehmen.

Der gebürtige Salzburger blickt auf eine langjährige Erfahrung in verschiedensten Kommunikationsberufen zurück. Zuletzt war er Konzernsprecher einer großen österreichischen Versicherung und davor Sprecher in einer Großbank mit Zentrale in Wien. Weitere Stationen seiner Karriere führten ihn in eine PR Agentur, den Flughafen Salzburg und die Politik.

„Beton ist der meistgenutzte Baustoff weltweit und leistet einen wichtigen Beitrag für umwelt- und klimagerechtes Bauen. Wir stellen Kommunikation und Marketing für den Baustoff Beton neu auf. Den ersten Schritt haben wir mit der Umbenennung von bisher ‚Beton Marketing‘ auf ‚Beton Dialog‘ gesetzt. Zudem haben wir die Stelle des Sprechers für Beton Dialog neu geschaffen, um einen integrierten, ganzheitlichen Kommunikationsansatz zu entwickeln. Wir freuen uns, mit Gregor Bitschnau einen langjährigen Profi mit umfassender Kenntnis verschiedenster Branchen gefunden zu haben, der in der österreichischen Medienlandschaft bestens vernetzt ist und sein breites Knowhow im Kommunikationsbereich einbringen wird“, so Thomas Mühl, Vorstand von Beton Dialog Österreich.



Gregor Bitschnau neuer Sprecher von Beton Dialog Österreich

Mit 1. Juni übernahm Gregor Bitschnau die Leitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Beton Dialog Österreich. Der 54-Jährige verantwortet in dieser Funktion nicht nur die Presseagenden dieses Interessensverbandes, der ein Zusammenschluss von Verbänden der Zementindustrie, der Beton- und Fertigteilmhersteller innerhalb Österreichs ist. Er wird auch im Laufe des Jahres die Leitung der Marketingagenden übernehmen.

Der gebürtige Salzburger blickt auf eine langjährige Erfahrung in verschiedensten Kommunikationsberufen zurück. Zuletzt war er Konzernsprecher einer großen österreichischen Versicherung und davor Sprecher in einer Großbank mit Zentrale in Wien. Weitere Stationen seiner Karriere führten ihn in eine PR Agentur, den Flughafen Salzburg und die Politik.

„Beton ist der meistgenutzte Baustoff weltweit und leistet einen wichtigen Beitrag für umwelt- und klimagerechtes Bauen. Wir stellen Kommunikation und Marketing für den Baustoff Beton neu auf. Den ersten Schritt haben wir mit der Umbenennung von bisher ‚Beton Marketing‘ auf ‚Beton Dialog‘ gesetzt. Zudem haben wir die Stelle des Sprechers für Beton Dialog neu geschaffen, um einen integrierten, ganzheitlichen Kommunikationsansatz zu entwickeln. Wir freuen uns, mit Gregor Bitschnau einen langjährigen Profi mit umfassender Kenntnis verschiedenster Branchen gefunden zu haben, der in der österreichischen Medienlandschaft bestens vernetzt ist und sein breites Knowhow im Kommunikationsbereich einbringen wird“, so Thomas Mühl, Vorstand von Beton Dialog Österreich.

By Redaktion - Jun.11



CHRONIK

Gregor Bitschnau neuer Sprecher von Beton Dialog Österreich

von 11. Juni 2021 09:30 — 10

Wien (OTS) – Mit 1. Juni übernahm Gregor Bitschnau die Leitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Beton Dialog Österreich. Der 54-jährige verantwortet in dieser Funktion nicht nur die Presseagenden dieses Interessensverbandes, der ein Zusammenschluss von Verbänden der Zementindustrie, der Beton- und Fertigteilerhersteller innerhalb Österreichs ist. Er wird auch im Laufe des Jahres die Leitung der Marketingagenden übernehmen.

Der gebürtige Salzburger blickt auf eine langjährige Erfahrung in verschiedensten Kommunikationsberufen zurück. Zuletzt war er Konzernsprecher einer großen österreichischen Versicherung und davor Sprecher in einer Großbank mit Zentrale in Wien. Weitere Stationen seiner Karriere führten ihn in eine PR Agentur, den Flughafen Salzburg und die Politik.

„Beton ist der meistgenutzte Baustoff weltweit und leistet einen wichtigen Beitrag für umwelt- und klimagerechtes Bauen. Wir stellen Kommunikation und Marketing für den Baustoff Beton neu auf. Den ersten Schritt haben wir mit der Umbenennung von bisher ‚Beton Marketing‘ auf ‚Beton Dialog‘ gesetzt. Zudem haben wir die Stelle des Sprechers für Beton Dialog neu geschaffen, um einen integrierten, ganzheitlichen Kommunikationsansatz zu entwickeln. Wir freuen uns, mit Gregor Bitschnau einen langjährigen Profi mit umfassender Kenntnis verschiedenster Branchen gefunden zu haben, der in der österreichischen Medienlandschaft bestens vernetzt ist und sein breites Knowhow im Kommunikationsbereich einbringen wird“, so Thomas Mühl, Vorstand von Beton Dialog Österreich.



© Interfoto

Gregor Bitschnau ist neuer Sprecher von Beton Dialog Österreich

14.06.2021 // Autor: Redaktion

Beton Dialog Österreich: Neuer Sprecher

Mit 1. Juni 2021 übernahm Gregor Bitschnau die Leitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Beton Dialog Österreich. Zusätzlich wird er die Leitung des Marketing übernehmen.

Der 54-Jährige verantwortet in dieser Funktion nicht nur die Presseagenden dieses Interessensverbandes, der ein Zusammenschluss von Verbänden der Zementindustrie, der Beton- und Fertigteilhersteller innerhalb Österreichs ist. Er wird auch im Laufe des Jahres die Leitung der Marketingagenden übernehmen.

Der gebürtige Salzburger blickt auf eine langjährige Erfahrung in verschiedensten Kommunikationsberufen zurück. Zuletzt war er Konzernsprecher einer großen österreichischen Versicherung und davor Sprecher in einer Großbank mit Zentrale in Wien. Weitere Stationen seiner Karriere führten ihn in eine PR Agentur, den Flughafen Salzburg und die Politik.

„Beton ist der meistgenutzte Baustoff weltweit und leistet einen wichtigen Beitrag für umwelt- und klimagerechtes Bauen. Wir stellen Kommunikation und Marketing für den Baustoff Beton neu auf. Den ersten Schritt haben wir mit der Umbenennung von bisher ‚Beton Marketing‘ auf ‚Beton Dialog‘ gesetzt. Zudem haben wir die Stelle des Sprechers für Beton Dialog neu geschaffen, um einen integrierten, ganzheitlichen Kommunikationsansatz zu entwickeln. Wir freuen uns, mit Gregor Bitschnau einen langjährigen Profi mit umfassender Kenntnis verschiedenster Branchen gefunden zu haben, der in der österreichischen Medienlandschaft bestens vernetzt ist und sein breites Knowhow im Kommunikationsbereich einbringen wird“, so Thomas Mühl, Vorstand von Beton Dialog Österreich.



REAL-ESTATE

✍ Redaktion

📅 18.06.2021

Betonsprecher Bitschnau



WIEN. Gregor Bitschnau (Bild) ist der neue Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Beton Dialog Österreich. Bitschnau verantwortet in dieser Funktion nicht nur die Presseagenden dieses Interessensverbandes – ein Zusammenschluss von Verbänden der Zementindustrie, der Beton- und Fertigteilerhersteller innerhalb Österreichs; im Laufe des Jahres kommen noch die Marketingagenden dazu. „Beton

ist der meistgenutzte Baustoff weltweit und leistet einen wichtigen Beitrag für umwelt- und klimagerechtes Bauen. Wir stellen Kommunikation und Marketing für den Baustoff Beton neu auf“, so Thomas Mühl, Vorstand von Beton Dialog Österreich. Der erste Schritt war die Umbenennung von bisher „Beton Marketing“ auf „Beton Dialog“. (hk)